

LESERBRIEFE

FÜR DISKUSSION ÜBER DAS
GEPLANTE WINDRAD

Anlage ist wirtschaftlich

Die Bietigheimer Zeitung hat im Wesentlichen ganz sachlich berichtet. Ganz anders geht es bei vielen Leserbriefen der Gegner zu. Es wird behauptet, der Standort sei ungeeignet, das Windangebot sei zu gering.

Tatsache ist, der „Grüne Heiner“ in Weilimdorf liefert nun seit zehn Jahren durchschnittlich 700 000 kWh jährlich Strom für rund 700 Menschen. Die Anlage ist damit wirtschaftlich und alle 76 Gesellschafter sind zufrieden. Eine einjährige Messung in Ingersheim und zwei zertifizierte Gutachter bestätigen, dass der Ingersheimer Standort ähnlich zu bewerten ist wie der Grüne Heiner. Mit der geplanten Maschine werden rund vier Millionen kWh prognostiziert. Das entspricht rund 60 Prozent des Referenzstandorts an der Küste. Somit ist trotz der bescheidenen gesetzlichen Vergütung von nur 9,6 Cent/kWh ein wirtschaftlicher Betrieb möglich. Über die Wirtschaftlichkeit sollten sich übrigens nur Investitionswillige Gedanken machen, nicht die Gegner.

Zum Thema Artenvielfalt: Alle von den Genehmigungsbehörden geforderten Gutachten sind erbracht. Hier von „bestellten“ Gutachten zu reden ist kindisch. Glaubt man denn, dass die Genehmigungsbehörde auf gezinkte Gutachten hereinfällt?

Im Übrigen ist bekannt, dass die herkömmliche Energie maßgeblich am Artensterben beteiligt ist, weshalb ja die Erneuerbaren Energien so hoch im Kurs sind. Sonne, Wind, Wasser und Co. sind eben die emissionsärmsten Energieträger. Die ständig zitierten Ersatzkraftwerke für Windstille und mangelnde Solarstrahlung sind nichts neues; vor allem Atomkraftwerke brauchen riesige Ersatzkraftwerke, damit die Lichter nicht ausgehen, wenn ein Störfall eintritt. Genauso müssen für Strombedarfsspitzen große Einheiten in Reserve gehalten werden. Wind, Sonne, Wasser, Biomasse und Geothermie ergänzen sich auch in dieser Hinsicht recht gut.

Es beißt keine Maus den Faden ab: Je mehr erneuerbare ans Netz kommen, umso mehr müssen/können konventionelle gedrosselt und vom Netz genommen werden.

Heinrich Blasenbrei-Wurtz
Besigheim